



Evangelische Kirchengemeinden
Heftrich, Bermbach
Nieder-Oberrod und Kröftel

Neugasse 6
65510 Idstein-Heftrich

Pfarrer Johannes Seemann
Tel.: 06126-228822
Johannes.Seemann@t-online.de

Pfarrer Johannes Seemann | Neugasse 6 | 65510 Idstein-Heftrich

An

Gemeindemitglieder

Mitchristinnen und Mitchristen

Mitarbeitende

Heftrich, Juni 2021

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen, liebe Mitarbeitende,

schon am Abend unserer Wahl zum Kirchenvorstand war der Gedanke da, Ihnen und Euch zu schreiben. Denn mich bewegen gleich mehrere Dinge:

DANKE!!

Über Wochen jeden Tag die gleiche Erfahrung: Ich öffne den Gemeindebriefkasten – und mir fallen Wahlbriefe entgegen. Oft 10-15, manchmal auch 20. Auch in unserem privaten Briefkasten finden sich etliche dieser roten Briefe. Ich freue mich – und kann nun, nach der Wahl sagen:

Herzlichen Dank Ihnen und Euch für die starke Beteiligung an der Wahl zum Kirchenvorstand! Im Mittel unserer fünf Dörfer haben 37,5% der wahlberechtigten Evangelischen ihre Stimme abgegeben! Manchen mag das nicht viel vorkommen – etwa im Vergleich zu Bundestagswahlen. Aber: Im Durchschnitt liegt unsere Landeskirche bei ca. 25% Beteiligung – und auch im Vergleich zur letzten Wahl (ca. 34%) gab es eine spürbare Steigerung. Danke also für Ihre und Eure Beteiligung – der neue KV wird diesen „Rückenwind“ zu schätzen wissen!

Danke auch und besonders an die, die sich im Umfeld der Wahl stark engagiert haben: In den beiden Benennungsausschüssen (die Kandidierende suchten) und den vier Teams des Wahlvorstands (die die Präsenzwahl in den Dörfern organisierten) haben sich mehr als 40 Menschen aktiv eingebracht, zum Teil mit hohem Zeiteinsatz. Und es war nicht schwer, Freiwillige dafür zu finden – das finde ich sehr ermutigend!

Ein großer Einschnitt

Die beiden Kirchenvorstände (für Bermbach sowie für Heftrich, Nieder-Oberrod und Kröftel) treten ihr Amt in bewegten Zeiten an: Gerade lassen wir die Einschränkungen der Pandemie hinter uns, in der Hoffnung, dass es dieses Mal gelingt, weitgehend wieder in den „normalen Modus“ zu wechseln. Aber Covid-19 hat nicht nur für äußeren Abstand gesorgt und unsere Gesichter hinter Masken „versteckt“. Es hat auch die „normale Art“, als Kirchengemeinde zu leben, deutlich eingeschränkt.

Frage: Wird nun all das wiederkehren, was es vor der Pandemie gab? **Soll** überhaupt alles wiederkehren – oder brauchen wir an manchen Stellen ganz Neues? Und wie kann und soll das „Neue“ aussehen?

Fortschreitender Abbruch – oder Aufbruch zu neuen Ufern?

Die Pandemie hat beschleunigt, was ohnehin spürbar ist: Kirche ist keine „sichere Bank“, sondern verändert sich rasant – nur ein paar Beispiele:

- > In einst evangelischen Dörfern wie Heftrich oder Bermbach gehört inzwischen weniger als ein Drittel der Menschen zur evangelischen Kirche.
- > Längst nicht mehr alle evangelischen Kinder eines Jahrgangs lassen sich confirmieren.
- > Die Zahl der Kirchenaustritte hat sich deutlich erhöht. Seit Beginn der Pandemie hat unsere Kirche 3% ihrer Mitglieder verloren.

Man kann all das beklagen. Man kann versuchen, bisherige Strukturen mit aller Macht zu erhalten.

Ich sehe das anders: Die Krise gibt uns auch Freiheit, Kirche ganz neu zu denken und zu gestalten. Denn Kirche lebt ja nicht von ihren Strukturen und Finanzen. Sie lebt, weil Gott selbst in ihr wirkt – und weil Menschen eine lebendige Gemeinschaft bilden, die nach innen Heimat schenkt und nach außen Ausstrahlung hat. Daran möchte ich bauen, dazu will ich als Pfarrer Anstöße geben. Ich sehe dabei Herausforderungen – und Chancen:

Glauben leben – Glauben wecken: Kirche braucht auch Strukturen und Geld – aber im Kern geht es um Beziehungen: um die segensreiche Beziehung zwischen Gott und uns Menschen – und genauso um gelingende Beziehungen zwischen denen, die glauben; und die andere zum Glauben einladen möchten. Deswegen ist mir der Gottesdienst so wichtig – und dazu alle Möglichkeiten, einander zu begegnen. Seit dem Frühling ist ein Team intensiv damit befasst, einen neuen Gottesdienst zu entwerfen: moderner als bisher, gut geeignet für Familien und mit einem Schwerpunkt auf Begegnung. Unser Ziel ist, dass er im Advent an den Start geht. Und vielleicht ist es ja dran, dass wir „Kirche 2.0“ starten, um intensiv über den weiteren Weg nachzudenken?

Strukturen sind nötig – und genauso die Freiheit im Umgang damit: Vieles in der Kirche hat eine feste Tradition und gehört einfach dazu: Grundbesitz, der verpachtet wird; ein Haushaltsplan, der einen Rahmen vorgibt; Formulare und Statistiken aller Art. Ganz ohne Strukturen wird es auch in Zukunft nicht gehen – aber die Frage muss immer sein: Dienen sie der Gemeinde und ihrer Entwicklung – oder engen sie diese ein? Wir müssen es lernen, selbst zu entscheiden, welche Strukturen für uns angemessen sind und welche auch nicht!

Finanzen gesund gestalten: Bisher war es weithin so: Die Kirchensteuern deckten alles Wesentliche ab – in einzelnen Bereichen gab es Spendenaktionen, etwa für die Renovierung der Orgel oder der Türen in Heftrich. Weiter sinkende Mitgliederzahlen aber werden zu einem starken Rückgang der Kirchensteuer führen und unsere noch vorhandenen Rücklagen rasch zum Schmelzen bringen. Was hilft? Dass viele Menschen entdecken: Kirche vor Ort, das sind wir – das ist **unser** Ding! Und unser Geld hilft mit, dass Gebäude erhalten bleiben, dass Jugendarbeit neu beginnen kann, dass wir Schwachen beispringen können. Welche Instrumente dann passen – ein Verein oder eine Stiftung; eine jährliche Sammlung oder eine regelmäßige zusätzliche Kollekte – das ist noch zu beraten und zu entscheiden.

Die Einladung

Nur wer sich einbringt, kann Kirche mitgestalten, verändern und am Aufbruch mitwirken. Genau dazu lade ich Sie und Euch herzlich ein! Wie das aussehen kann? Die Gottesdienste unserer Gemeinde mitfeiern – eigene Begabungen einbringen – mithelfen, unsere Finanzen gesund zu gestalten – und: Fragen stellen, besonders gern auch kritische! Und – bitte! – den neuen Kirchenvorstand begleiten, mit Rat, Kritik und Gebet!

Ich grüße Sie und Euch herzlich, Ihr / Euer Pfarrer

